Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/Februar 2016, Teil 2
Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>
Datum: 24.02.2016 09:56
An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Praxisabend *Gelebte Soziokratie in Wohnprojekten* am 1.3. | **Bericht: Wohnvarianten in Relation. Neue Wohnkonzepte in Berlin, Zürich und Weimar** | **Wohnung bei Gleis 21 zu vergeben** | **Bericht: Stadt Frankfurt bietet Baugruppen Problem-Immobilien an**

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN
INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN

Newsletter

Praxisabend Gelebte Soziokratie in Wohnprojekten am 1.3. im Rahmen der Reihe *Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis*

Dieser Abend befasst sich mit dem Thema **Gelebte Soziokratie in Wohnprojekten** und findet am **1. März 2016 von 19 bis 21 Uhr** im Flexi-Raum des **Wohnprojekts Wien (1020 Wien, Krakauer Straße 19)** statt.

Will man ein Wohnprojekt gemeinsam mit anderen auf die Beine stellen und recherchiert, was die verschiedenen Projekte machen, um erfolgreich zum Ziel zu kommen, stößt man heute unweigerlich auf die Soziokratie. Mittlerweile gibt es auch Mitglieder von Wohnprojekten, die sich durch die Vermittlung der Soziokratie ein neues berufliches Standbein geschaffen haben. Was ist also dran an der Soziokratie?

Wir nutzen den Praxisabend dazu, einen kritischen Blick auf das Organisationsmodell der Soziokratischen Kreisorganisationsmethode (SKM) zu werfen. Was leistet sie in Wohnprojekten? Wo liegen die Grenzen der Soziokratie? Wie wird sie konkret in der Praxis gelebt und eingesetzt?

Impulsstatements:

- Einleitung: Erklärung zur Soziokratie (Constance Weiser/Petra Hendrich)
- Lebensgut Miteinander - Gehen lernen durch Fallen(Claudia Vogel)

- Pomali - Kulturwandel durch die Soziokratie (Markus Vonach)
- Seestern - Soziokratie leicht abgewandelt (Michael Herold)
- Gennesaret - Restrukturierung der Gruppe durch Soziokratie
- Südwind - Mehr Beteiligung durch Soziokratie - auch abseits des Wohnprojektes (Walter Bauer)
- Ergänzende Methoden zur Gemeinschaftsbildung (Barbara Strauch)

Nach den Impulsvorträgen können diese Themen an 3 Thementischen mit den Vortragenden vertieft werden und im Anschluß werden die Ergebnisse noch einmal für alle vorgestellt.

Über unverbindliche Anmeldungen freuen wir uns an praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org.

Weitere Infos zur Veranstaltungsreihe und ein Rückblick der ersten Abende sind auf der Website der Initiative zu finden.
Wenn Sie diese Informationen hilfreich finden, werden Sie doch Mitglied der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen.

Nächste Praxisabende:
> 5. April 2016: Crowdfunding
> 3. Mai 2016: Zwischen Aktion und Überforderung – Baugruppen und ihr „Ausstrahlen“ in die Stadt

---

Bericht: Wohnvarianten in Relation. Neue Wohnkonzepte in Berlin, Zürich und Weimar

Die 441. Ausgabe der Baunetzwoche bringt einen Bericht über 3 innovative Wohnkonzepte in Berlin, Zürich und Weimar, zwei davon in Form einer (neuen) Genossenschaft organisiert: Die Siedlung Kalkbreite in Zürich und das Projekt Spreefeld in Berlin. Das dritte Projekt, das Studio Wägetechnik in Weimar, entspricht eher einer WG in der Fabrikshalle:
http://www.baunetz.de/baunetzwoche/baunetzwoche_ausgabe_4689126.html

---

Wohnung bei Gleis 21 zu vergeben

Wir (Gleis 21 am Helmut-Zilk-Park) haben eine Wohneinheit zu vergeben.
Hier ein kurzer Steckbrief zur freien Einheit:
Wohnungsgröße: ca 100m2
Lage: 1. Obergeschoß
Balkonanteil: ca. 8 x 2m

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen vorgegebener Parameter den **Grundriss** zusammen mit unseren Architekt*innen einszueins **zu planen**, um die individuellen Bedürfnisse einfließen zu lassen.

Bei konkretem Interesse bitten wir um möglichst rasche **Rückmeldung** an hello@gleis21.wien.

Weitere Informationen gibt es vorab schon hier: http://gleis21.wien/wp-content/uploads/2016/02/Gleis21Infopaket_Februar2016.pdf

---

Bericht: Stadt Frankfurt bietet Baugruppen Problem-Immobilien an

Bericht über den Plan der Stadt Frankfurt am Main, leerstehende Büro- und Geschäftshäuser in zentralen Lagen Baugruppen anzubieten, die sie in Wohnungen umwandeln sollen. Die Grundstücke sollen im Baurecht vergeben werden. Es wurde (bereits zuvor) ein 6,8 Millionen Euro schwerer Liegenschaftsfonds eingerichtet, um unter anderem private Immobilien zu erwerben und an Baugruppen weiterzugeben. Es werden drei Ziele verfolgt: Es sollen neue Wohnungen gebaut, problematische Grundstücke entwickelt und außerdem gemeinschaftliche Wohnprojekte gefördert werden. Von diesen verspricht man sich unter anderem einen positiven Einfluss auf die Nachbarschaft – ein wichtiger Aspekt, vor allem im Bahnhofsviertel: http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Stadt-bietet-Baugruppen-Problem-Immobilien-an;art675,1855289

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 100 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich: gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form**!

Beste Grüße
Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.